

**Detail-Gestaltung der inneren Pforzheimer Straße im Rahmen der Umgestaltung von Karlsruher Straße und Pforzheimer Straße**

- Zustimmungse Kenntnisnahme und Entscheidung über die Gestaltung der Kreisverkehrs-Innenfläche vor dem Lauerturm**
- 

**Beschluss:**

- 1. Die Detail-Gestaltung der inneren Pforzheimer Straße (Promenade) wird zustimmend zur Kenntnis genommen.  
(27:7 Stimmen, 3 Enthaltungen)**
  
- 2. Zur Gestaltung der Kreisverkehrs-Innenfläche vor dem Lauerturm wird die Verwaltung beauftragt weitere Vorschläge zu erarbeiten und dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.  
(einstimmig)**

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Der gesamte öffentliche Raum im Verlauf Karlsruher Straße/Schillerplatz-Kreisel/Pforzheimer Straße bis zur Kreuzung mit der Bismarckstraße/Friedrichstraße und die Durlacher Straße sind als förmliches Sanierungsgebiet festgelegt und in das Landessanierungsprogramm aufgenommen worden. Der erste Bauabschnitt, die Durlacher Straße, wurde bereits umgebaut.

Die Planung zur Umgestaltung der Karlsruher Straße und der Pforzheimer Straße einschließlich der inneren Pforzheimer Straße wurden vom Gemeinderat am 11.01.2006 in öffentlicher Sitzung (R. Pr. Nr. 5) beschlossen. Die entsprechenden Planungsaufträge für die baureifen Planungen wurden von der Stadtbau GmbH erteilt und die Planungen sind weitgehend entsprechend der Beschlussfassung fortgeschritten. Die Ausschreibungen und Auftragsvergaben der Arbeiten können somit planmäßig erfolgen. Nach Fertigstellung der Tunnelbaustelle soll noch in diesem Jahr zügig mit dem Straßenumbau im Bereich der inneren Pforzheimer Straße begonnen werden.

Weil die nun vorliegende Entwurfsplanung für die innere Pforzheimer Straße (Altstadtpromenade) diesen gestalterisch wichtigsten Bereich entlang der Stadtmauer sehr detailliert zeigt, stellt die Verwaltung diesen Planungsstand dem Gemeinderat zusätzlich vor, ebenso drei Varianten zur Gestaltung der Kreisverkehrs-Innenfläche am „Schillerplatz“.

Das Karlsruher Planungsbüro Dipl.-Ing. Karl Bauer hat in Abstimmung mit der Verwaltung folgende Planung ausgearbeitet (siehe Anlage):

**Innere Pforzheimer Straße (Altstadtpromenade):**

Die vom GR beschlossene Entwurfsplanung, die in den Materialien der historischen Altstadt eine natursteingepflasterte Promenade in der inneren Pforzheimer Straße vorsieht, ist Grundlage der Planung. Sie übernimmt auch das Motiv der kleinen Natursteinmauer zum Ausgleich der Höhendifferenz, zur Abschirmung vor dem oberen Verkehrs- und Parkierungsflächen und

als Raum gliederndes Element, ebenso die Treppendurchgänge zwischen der äußeren Pforzheimer Straße und der Altstadtpromenade.

Ergänzend hat der Planer - auch als Zitat des historischen Wassergrabens vor der Stadtmauer - zur Belebung und attraktiven Gestaltung dieses Bereichs beidseits der Einmündung Kronenstraße entlang der neuen Mauer einen kleinen Wasserlauf konzipiert. Seit Jahren schon prägt und belebt eine schmale Wasser-Rinne den damals autofrei gemachten Grünbereich zwischen Friedrichstraße und Stadtmauer, ebenfalls an der Stelle des historischen Wassergrabens um die Altstadt.

Selbst ein bescheidener und kleiner Wasserlauf erweist sich als sehr belebend und spricht erfahrungsgemäß Menschen jeglichen Alters positiv an, berühmt sind z. B. Freiburgs „Bächle“. Dieses Gestaltungsmittel ist besonders geeignet, dem wichtigen Entrée in die Ettlinger Altstadt eine zusätzliche Attraktivität zu verleihen.

Durch die Baumreihe und durch die kleine Mauer, die den Höhenunterschied zwischen der „inneren“ und der „äußeren“ Pforzheimer Straße ausgleicht und auf der Parkplatzseite zudem Sitzhöhe hat, wird die überwiegend den Fußgängern vorbehaltenen Altstadtpromenade mit gestalterischen Mitteln von der verkehrsreichen Pforzheimer Straße abgetrennt. Durch das Wasserelement wird die Attraktivität und Aufenthaltsqualität noch erhöht.

#### Kreisverkehrsplatz-Innenfläche am Schillerplatz:

Alternativ zur bisher geplanten gärtnerischen Gestaltung der Innenfläche des Kreisverkehrsplatzes vor dem Lauerturm werden hier zwei Varianten vorgeschlagen, die von einer dem Standort besser entsprechenden höheren Attraktivität der Kreiselmittle ausgehen.

##### Variante 1: Pflanzfläche

Bepflanzung der Kreisel-Innenfläche wie bei den bestehenden Kreisverkehrsplätzen mit noch auszuwählenden Stauden und Ziergräsern.

Herstellungskosten: ca. 12.000,- €

##### Variante 2: Waagerechter Wassertisch

Als Auftakt zur Innenstadt und als angemessen gestaltete Vorfläche zum Lauerturm ist im Mittelpunkt des neuen Kreisels ein niedriger „Wassertisch“ mit zwölf Meter Durchmesser geplant. Der Wassertisch besteht aus einer Betonunterkonstruktion, die mit poliertem schwarzen Granit verkleidet werden soll. Durch die umlaufend gleichmäßige Anstrahlung mit Bodenscheinwerfern wird nachts eine schwebende Wirkung des schwarzen Blocks erzielt.

Über eine leichte Aufkantung am Rand läuft das Wasser, das in der Mitte verdeckt eingespeist wird, gleichmäßig in eine umlaufende Pflasterrinne. Es entsteht ein „Wasserspiegel“ ohne sichtbare Wasserbewegung (Anlage: Entwurfsplan).

Herstellungskosten inkl. Wassertechnik, Nebenkosten und Mehrwertsteuer: ca. 146.000,- €

##### Variante 3: Geneigter Wassertisch

Entspricht der oben erläuterten „Variante 2“, aber der granitverkleidete Wassertisch bildet eine geneigte Ebene, die auf den Lauerturm ausgerichtet ist. Das Wasser wird auf der erhöhten Seite aus ca. 20 Überlauföffnungen eingespeist und läuft gleichmäßig als dünner Wasserfilm über die gegenüberliegende Kante in die umlaufende Pflasterrinne (Anlage: Entwurfsplan).

Auch bei abgeschaltetem Wasserumlauf, z. B. im Winter, wird das Objekt durch seine schwarz-glänzende Oberfläche die Wirkung eines Kunstobjektes ausstrahlen.

Herstellungskosten inkl. Wassertechnik, Nebenkosten und Mehrwertsteuer: ca. 184.000,- €

Die Verwaltung schlägt vor, Variante 3 zu realisieren. Der „geneigte Wassertisch“ wäre ein spektakulärer und daher besonders einprägsamer Auftakt für den von Norden im Stadtzentrum Ankommenden. Auch bei abgeschaltetem Wasserumlauf, z.B. im Winter, wird das „Objekt“ in der Kreismitte durch seine schwarz glänzende Oberfläche und nachts durch die umlaufend installierte Illumination die Wirkung eines Kunstobjekts ausstrahlen.

#### Kostenbetrachtung:

Die Maßnahme wird als Sanierungsprojekt im Treuhandvermögen der Stadtbau Ettlingen GmbH geführt und vom Land gefördert.

Gesamtmaßnahme, Grobkosten (öGR am 11.01.2006, R.Pr.Nr.5)	ca. 3.000.000,- €
abzüglich (fast) fertig gestellte Durlacher Straße	ca. 550.000,- €
Restlicher Finanzrahmen	ca. 2.450.000,- €

Die Kostenschätzung nach dem inzwischen fortgeschrittenen Planungsstand ergibt, dass die Kosten für den Umbau des zweiten und dritten Bauabschnittes (Karlsruher Straße, Lauerturmkreuzung, Pforzheimer Straße, Altstadtpromenade) inklusiv des oben beschriebenen Wasserlaufs unterhalb der Mauer im beschlossenen Gesamtrahmen liegen. Letztlich werden die Kosten aber erst durch die künftigen Ausschreibungsergebnisse genauer bestimmt. Hinzu kämen die Kosten für eine markante Gestaltung der Kreisinnenfläche („Wassertisch“).

Für die Fraktionen/Gruppen sind die Entwurfspläne „Altstadtpromenade“ und „Kreisverkehrs-Innenfläche“ beigelegt.

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit, fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 7. März 2007 statt.

Der Ausschuss empfiehlt oben stehenden Beschluss nach Ziffer 1. Ziffer 2, die von der Verwaltung vorgeschlagene Gestaltung der Kreisverkehrs-Innenfläche mit einem geneigten Wassertisch (Variante 3), wurde vom Ausschuss abgelehnt.

Die Verwaltung hält den geneigten Wassertisch (Variante 3) für die beste Lösung und schlägt daher weiterhin diese Variante vor. Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat den Antrag, die Verwaltung mit der Entwicklung weiterer Varianten zu beauftragen, abgelehnt.

Weiterhin wurden diskutiert:

- Begehbarkeit/behindertengerechte Ausführung:  
In der Ausführungsplanung wird besonders darauf geachtet, dass die Altstadtpromenade ausreichend breite Sandsteinplatten erhält.
- Querung Pforzheimer Straße:  
Bei der späteren Umsetzung der "östlichen" Pforzheimer Straße wird eine geeignete Quermöglichkeit der Pforzheimer Straße auf Höhe der Seminarstraße bedacht.

- - -

Oberbürgermeisterin Büssemaker berichtet, dass Stadträtin Zeh im Rahmen ihrer Stellungnahme zu diesem Tagesordnungspunkt eine Power-Point-Präsentation vorführen wolle und erkundigt sich, ob es hierzu Widerspruch im Gemeinderat gäbe. Sie stellt fest, dass es keinen Widerspruch gibt.

Stadtbaudirektor Müller erläutert die Detailgestaltung der inneren Pforzheimer Straße, sowie die geplante Gestaltung der Kreisverkehrs-Innenfläche.

Herr Dipl.-Ing. Bauer erläutert, dass sein Karlsruher Planungsbüro in Abstimmung mit der Verwaltung eine Planung ausgearbeitet habe und erläutert diese.

Oberbürgermeister Büssemaker erkundigt sich, ob der geplante Wassertisch auch die Farbe „blau“ haben könnte.

Stadtbaudirektor Müller antwortet, dass ein blauer Granit nicht so einheitlich in der Farbe sei wie ein schwarzer und dieser auch nicht optimal spiegeln würde.

Stadtrat Müller erklärt, dass die Bitte, einen zusätzlichen Überweg einzurichten, diskutiert worden sei. Bezüglich des Schillerkreisels betont er, dass seine Fraktion nahezu einheitlich die Variante 3 favorisiere. Er ergänzt, dass Skulpturen auf dem Kreisverkehr das Gegenteil von dem seien was gewünscht werde, denn der Blick solle auf das Wahrzeichen von Ettlingen, nämlich den Lauerturm, gelenkt werden. Seiner Ansicht nach sei auch ein städtebaulicher Wettbewerb sehr teuer und bringe eine unnötige Zeitverschiebung. Er stimmt dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu, mit der Ergänzung der Variante 3 bei Beschlussziffer 2.

Stadtrat Rebmann berichtet, dass die Gestaltung der Promenade vor einem Jahr im Gemeinderat beschlossen worden sei und die FE-Fraktion dem Entwurf zustimme. Er weist darauf hin, dass während den Bauarbeiten der gesamte Verkehr in Ettlingen beeinträchtigt werde und man daher in den Parallelstraßen kostenlose Parkplätze anbieten könnte. Seiner Meinung nach seien die Kosten von 180.000 € für den Granitstein zu hoch und die Stadt Ettlingen müsse die gesamten Kosten tragen, da es keine Unterstützung durch das Land für diese Maßnahme gebe. Er betont, dass aus ökologischen Gründen keine Versiegelung der Kreisverkehrs-Innenfläche vorgenommen werden solle und eine Granitplatte sehr empfindlich und der Wassertisch auch nicht ansehnlich sei. Er schlägt vor, sich für die Gestaltung noch ein bis zwei Jahre Zeit zu lassen, da diese unabhängig von der Baumaßnahme sei. Seine Fraktion favorisiere daher die Variante 1 (Bepflanzung) bei Beschlussziffer 2.

Stadträtin Riedel erläutert, dass sie den Wasserlauf gut finde und die Sandsteinplatten auch für Rollstuhlfahrer breiter gestaltet werden müssten. Sie stimmt der Gestaltung der Promenade zu. Zu den Planungen bezüglich der Kreisverkehrs-Innenfläche vertritt sie die Auffassung, dass ein geneigter Wassertisch grundsätzlich nicht eingerichtet werden solle und ihre Fraktion nun auch von dem waagerechten Wassertisch weggekommen sei. Ihrer Meinung nach müsse ein Wassertisch an einer Stelle angebracht werden, an dem Platz zum Verweilen sei. Sie ist der Ansicht, dass LKWs den Wassertisch leicht beschädigen könnten und dass man daher letztendlich nur Schaden davon habe. Ebenso fließe im Winter über den Wassertisch kein Wasser und die Gestaltung erscheine dann kalt und ungemütlich. Ebenso lehne ihre Fraktion eine dritte Steinsart an dieser Stelle ab, da rechts und links schon verschiedene Sandsteine vorhanden seien und man gegebenenfalls den roten Sandstein der Stadtmauer nehmen sollte. Sie spricht sich dafür aus, die Maßnahme zurückzuschieben.

Stadträtin Saebel stellt klar, dass ihre Fraktion den Umbau der Pforzheimer Straße ablehne. Ihrer Meinung nach seien vor allem die angedachten Parkplätze gefährlich, da diese schräg angebracht werden würden und man beim Ausparken eine schlechte Sicht auf die Fahrbahn habe und der Verkehr ins stocken geraten und sich Rückstau bilden könne. Sie führt weiter aus, dass die Allee keine befriedigende Lösung sei und die Polizei weiterhin durch die Promenade fahren würde. Sie stellt klar, dass ihr 3,8 Millionen € für diese Maßnahme zu hoch seien. Sie fordert weiterhin, dass das Planungsamt nochmals Vorschläge zur Gestaltung des Kreisels erarbeite und schlägt einen Springbrunnen mit belebendem Wasser hierzu vor.

Stadträtin Zeh erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation die Stellungnahme der Freien Wähler. Sie wirft die Frage auf, ob die Erneuerungen auch Verbesserungen mit sich bringen würden. Sie erklärt, dass bisher in der äußeren und inneren Pforzheimer Straße 62 Stellplätze

vorhanden seien und durch die Umgestaltung 15 Stellplätze weniger als bisher, nämlich 47, vorhanden seien. Sie weist darauf hin, dass die Anlieger sowie der Andienungsverkehr weiterhin über die innere Pforzheimer Straße fahren werde. Sie stellt klar, dass man breite Sandsteinplatten für die Fußgänger in der inneren Pforzheimer Straße bereits habe und nun angedacht sei, „ausreichend“ breite Sandsteinplatten zu verwenden. Bezüglich der Bäume weist sie darauf hin, dass diese nach 15 Jahren das Stadtbild prägen würden und nun eine Baumallee angedacht sei, die erst noch heranwachsen müsse. Sie erklärt sich auch nicht mit dem Rückbau der vierspurig ausgebauten Pforzheimer Straße auf endgültig zwei Spuren einverstanden. Ihrer Meinung nach könnten die Blumenkübel bei erhöhtem Verkehrsaufkommen beseitigt werden und so wieder eine vierspurige Straße hergestellt werden. Ebenso werde eine Umgestaltung der inneren und äußeren Pforzheimer Straße - wie von der Verwaltung vorgeschlagen - nicht benötigt.

Sie stellt daher folgenden Änderungsantrag:

Der Gemeinderat hebt Teile seines Beschlusses von 11. Januar 2006 auf. Im Unterschied zu damals fasst der Gemeinderat heute folgenden Beschluss:

„Dem Planungsentwurf „Umgestaltung der Pforzheimer Straße“ wird nur teilweise zugestimmt. Der Gemeinderat stimmt dem Bau eines Kreisels an der Lauerturm Kreuzung zu.

Ebenso wird allen Arbeiten, die in der Schiller-, Rastatter-, Karlsruher- und Pforzheimer Straße für den Anschluss an den Kreisel notwendig werden, zugestimmt, sowie allen Arbeiten, die einer sicheren Fußgängerüberquerung im Kreuzungsbereich der Kronen-, Pforzheimer- und Durlacher Straße dienen.

Darüber hinausgehende Planungen für eine Umgestaltung der Pforzheimer Straße in der inneren Pforzheimer Straße werden ausgesetzt.“

Sie lehnt weiterhin den für 184.000 € teuren geneigten Wassertisch ab. Des Weiteren regt sie an, die Gestaltung der Kreisinnenflächen für Skulpturen, beispielsweise der Wilhelmhöhe, zur Verfügung zu stellen.

Stadtrat Künzel stellt klar, dass zu beachten sei, dass es sich hierbei um eine hochfrequentierte Kreuzung handle. Seiner Meinung nach müsse die Gestaltung der Kreisverkehrs-Innenfläche am Lauerturm im Zusammenhang mit der Entscheidung über die Gestaltung der Ortseingänge getroffen werden. Auch er ist der Meinung, dass die Kosten von 180.000 € sehr hoch seien. Er ergänzt, dass der Lauerturm das Wahrzeichen der Stadt sei und die Schillerschule nachts eliminiert werden würde. Er stellt klar, dass er sich aus diesen Gründen gegen eine Realisierung des Wassertisches an dieser Stelle ausspreche. Er vertritt weiterhin die Auffassung, dass die Pforzheimer Straße nicht umgebaut werden sollte, solange die Standortfrage der Feuerwehr noch nicht geklärt bzw. umgesetzt sei. Er stellt zusammenfassend fest, dass die Umgestaltung der Pforzheimer Straße bis Durlacher Straße vertretbar sei und er sich bezüglich der Gestaltung des Kreisverkehrs dem Vorschlag von Stadtrat Rebmann anschließen, die Variante 1 (Bepflanzung) zu beschließen.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier stellt klar, dass es heute nicht um die grundsätzliche Zustimmung zum Umbau gehe, sondern um die Detailplanung, da der Beschluss zum Umbau seit letztem Jahr stehe. Sie erläutert, dass der Antrag von Stadträtin Zeh diesen Beschluss aufhebe und es sich daher nicht um einen Änderungsantrag zum heutigen Tagesordnungspunkt handle. Sie berichtet, dass das Nutellagramm in der Karlsruher Mensa sogar einen Preis erhalten habe. Sie ergänzt, dass auch der Ettlinger Kreis eine sehr markante Stelle sei und etwas angebracht werden müsse, das nicht die Sicht auf den Lauerturm nehme. Sie vertritt die Auffassung, dass Fontänen vom Lauerturm ablenken würden. Sie stellt weiterhin klar, dass die Aussage von Stadträtin Zeh falsch sei, dass man nach der Umgestaltung weniger Parkplätze habe als bisher. Sie weist darauf hin, dass die Gesamtsumme der Maßnahme einschließlich der Sanierungsgelder 1,2 Millionen € betrage.

Stadtbaudirektor Müller stellt klar, dass man letztendlich nicht 45 Stellplätze sondern 71 haben werde.

Stadträtin Zeh erläutert, dass die von ihr genannten 47 Stellplätze nur auf der Pforzheimer Straße und ohne Gegenrichtung gezählt worden seien.

Stadtrat Foss ist der Meinung, dass es sich bei dem Kreisverkehr am Lauerturm um eine markante Stelle handle, die aufgewertet werden müsse. Er spricht sich dafür aus, die Maßnahme nicht auf die lange Bank zu schieben und dass man bei der Gestaltung der Stadteingänge daran anknüpfen müsse.

Oberbürgermeisterin Büsselmeier erkundigt sich, ob Beschlussziffer 2 zurückgestellt werden solle.

Stadträtin Lumpp weist darauf hin, dass Stadträtin Zeh die Parkplätze in der Pforzheimer Straße gezählt habe und man grundsätzlich nach einem halben Jahr erneut über eine Sache im Gemeinderat beschließen könne und fordert nochmals eine Grundsatzentscheidung über diese Angelegenheit.

Stadträtin Hofmeister berichtet, dass die Blickrichtung der Leute, die auf der Mauer sitzen, auf die Straße gerichtet sei und eine andere Blickrichtung gut wäre. Zur Einrichtung des Wassertisches erklärt sie, dass dieser zwar seinen Reiz habe, jedoch nur dann, wenn man dort auch verweilen könne. Sie betont, dass dies an dieser Stelle nicht möglich sei und die Gestaltung bei der Diskussion über die Stadteingänge nochmals aufgegriffen werden solle.

Stadtrat Lorch spricht sich dafür aus, dass erst über die Gestaltung der Stadteingänge und dann über die des Kreisverkehrs entschieden und Beschlussziffer 2 solange zurückgestellt werden solle.

Stadtrat Deckers fordert, dass der Kreisverkehr schnell realisiert werde und die Variante 1 als preiswerteste Lösung vorübergehend umgesetzt werde. Er schließt sich dem Vorschlag an, nach der Entscheidung über die Gestaltung der Stadteingänge hierüber erneut zu beraten. Zum Antrag von Stadträtin Zeh erläutert er, dass die Freien Wähler den Antrag stellen könne, die Detailplanung zurück zu stellen und dieser dann zulässig sei.

Stadträtin Saebel stellt den Antrag, dass die Verwaltung neue Vorschläge zur Gestaltung der Kreisinnenfläche erarbeitet und dem Gemeinderat vorstellt.

Stadträtin Kölper berichtet, dass die Einzelhändler in der Kronenstraße beim ersten Umbau sehr gelitten hätten und sie daher vorschläge, zwei Bauabschnitte vorzunehmen, so dass die Kronenstraße immer begehbar sei. Sie schlägt weiterhin vor, in den umliegenden Querstraßen Parkplätze ohne Parkscheine zur Verfügung zu stellen.

Stadtrat Schäfer weist darauf hin, dass Kinder durch die Einrichtung des Wassertisches gefährdet werden könnten.

Stadtrat Stemmer informiert, dass beschlossen worden sei, mit dem Umbau der Pforzheimer Straße zu beginnen, sobald die Arbeiten am Waukopftunnel fertig gestellt sind. Seiner Meinung nach könne über die Variante zur Gestaltung der Kreisverkehrs-Innenfläche auch später entschieden werden. Er fügt hinzu, dass er keine Alternativen sehe und der Wassertisch eine pfiffige Idee sei. Er ist weiterhin der Auffassung, dass eine bessere Schaltung der AVG am Erbprinz erreicht werden müsse, damit die Schlossgartenstraße entlastet werde.

Stadträtin Zeh erkundigt sich, wo die Schienen für die Nordbahn verlaufen sollen.

Stadtbaudirektor Müller informiert, dass im Januar 2006 der Beschluss gefasst worden sei, die Pforzheimer Straße umzugestalten, so dass die baureife Planung fertig gestellt werden konnte, außer der Gestaltung des Kreisverkehrs.

Stadtrat Dr. Ditzinger erkundigt sich nach den Kosten und der Dauer einen Wettbewerbes.

Oberbürgermeisterin Büsselmaier lässt wissen, dass im Jahr 2002 die Pforzheimer Straße aufgerissen worden sei und im Dezember 2003 Beschwerden diesbezüglich an sie herangebracht worden seien. Sie versichert, dass die Verwaltung dies berücksichtigen und eine gute Öffentlichkeitsarbeit leisten werde. Sie stimmt dem Vorschlag zu, die Maßnahme in zwei Bauabschnitte zu gliedern und berichtet, dass erstmals im Frühjahr 2008 hier ein Bagger rollen werde. Zur Gestaltung des Kreisverkehrs erläutert sie, dass die Verwaltung im Mai oder Juni mit weiteren Vorschlägen in den Gemeinderat kommen werde und die Ausrichtung des Kreises erhalten bleibe und nur noch über die Gestaltung diskutiert werden müsse.

Sie stellt fest, dass mit dieser Maßgabe Beschlussziffer 2 einstimmig beschlossen wird.

Zum Antrag von Stadträtin Zeh informiert sie, dass dieser nicht das erforderliche Quorum habe.

Stadträtin Lumpp stellt den Antrag, die Detailgestaltung der inneren Pforzheimer Straße zurück zu stellen.

Dieser Antrag wird mit 28:7 Stimmen (2 Enthaltungen) abgelehnt.

Der Gemeinderat beschließt Beschlussziffer 1 mit 27:7 Stimmen (3 Enthaltungen).